

WIR MALTESER IN HESSEN / RHEINLAND- PFALZ / SAARLAND



Ausgezeichnete Initiative: „Palliativkompetenz im Rettungsdienst“

HRS. (nin) „Wir sind aus Tradition modern“ – haben sich die Malteser vorgenommen. Zahlreiche innovative und zum Teil sogar preisgekrönte Initiativen, Projekte und Dienste in der Region zeugen davon. Eine dieser Initiativen ist mit dem Titel „Palliativkompetenz im Rettungsdienst“ überschrieben – und ist nicht nur für die Malteser im Bistum Mainz und in Rheinland-Pfalz, sondern wahrscheinlich sogar bundesweit einzigartig.

Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung und Schulung von Mitarbeitern im Rettungsdienst. Sie haben in ihrem Arbeitsalltag zwar häufig mit Sterbenden und deren Angehörigen zu tun, legen den Fokus aber oft einseitig auf die rein medizinische Versorgung.

„Das Schulungskonzept sieht vor, das Verständnis der Retter für die besondere Situation von Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu schaffen und Empfehlungen für den Umgang mit ihnen zu geben“, erklärt Alina Hartmann vom Malteser Hospizdienst Bingen, selbst ehemalige Rettungsdienst-Mitarbeiterin und zuständig für die Schulungen. Diese fanden mit großem Erfolg erstmals im Oktober und Dezember dieses Jahres statt und sollen künftig regelmäßig in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland angeboten werden. Zu den Seminaren sind auch Mitarbeitende anderer Rettungsdienst-Träger eingeladen.

„Wir freuen uns sehr, als erste Hilfsorganisation die Werte aus Palliative Care, als Fachgebiet der Versorgung für Menschen am Lebensende, mit dem Know-how aus dem Rettungsdienst in einem Curriculum verbinden zu können“, so Barbara Schoppmann, Regionalreferentin Hospizarbeit. Und Regio-



Foto: Wolf Lux

Im Fokus der Retter liegt häufig die medizinische Versorgung. In den neuen Schulungen werden sie speziell für den Umgang mit Menschen in der letzten Lebensphase sensibilisiert.

nalgeschäftsführer Christoph Götz ergänzt: „Für Initiativen wie diese bin ich sehr dankbar. Sie unterstreichen die besondere Bedeutung von Entwicklung und Fortschritt in unseren Diensten. Bewährtes bewahren und zugleich immer wieder aufs Neue schauen, wie konkrete Hilfe in unserer Zeit aussehen kann.“

Besondere Anerkennung erhielt die neue Qualifikation übrigens bereits von der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland: Als erste und bislang einzige Initiative in Rheinland-Pfalz hat sie das „Kennzeichen für innovative und nachhaltige Umsetzung“ erhalten. Es wurde im Rahmen der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ verliehen.

Malteser Social Day: (M)ein Tag für andere

HRS/FRANKFURT.

(ame) Zahlreiche Unternehmen haben sich am bundesweiten Malteser Social Day beteiligt – und damit eine wunderbare Brücke zwischen Arbeitsalltag und sozialer Welt geschlagen. Aktivster Social-Day-Standort in HRS war Frankfurt mit – sage und schreibe – 104 Projekten.

In der Main-Metropole öffneten zum 17. Mal Kindergärten, Altenheime, Sportvereine und Schulen ihre Türen für rund 1.000 Firmenhel-fende. Projektleiterin Dr. Frauke Druckrey zeigte sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „So viele interessante und unterschiedliche Projekte wie in diesem Jahr haben wir nicht jedes Mal.“

Neben Tatkraft prägten den Tag die Begegnungen: Frankfurter aus ganz unterschiedlichen Welten kamen – oft zum ersten Mal – in Kontakt. Unternehmensmitarbeiter erhielten beispielsweise Einblick in den Alltag eines Alten- und Pflegeheims. Sehr persönliche Gespräche entstanden, gegenseitige (Vor-) Urteile wurden abgebaut, Respekt und Verständnis entwickelten sich.

Die Vernetzung der Welten und das Gelingen der Projekte war dem ehrenamtlichen Team der 26 Malteser Projektbetreuer zu verdanken, die alles gründlich vorbereitet hatten. Die spürbare Freude aller Aktiven ist, laut Dr. Druckrey, „für uns Organisatoren eine hohe Motivation, auch den nächsten Malteser Social Day zu organisieren.“



2



4



1 Für das Team der BNP Paribas gab es einiges zu tun, Spaß und Freude war aber immer dabei.

2 Motive von James Rizzi sorgen ab sofort in der August-Jaspert-Schule für sonnige Stimmung – Malteser Social Day sei Dank!

3 Kommunikativ und lecker: Bei den Vorbereitungen zum Kürbisfest im Oberin-Martha-Keller-Haus herrschte beste Stimmung.

4 Raus ins Grüne hieß es für Commerzbankler und Bewohner des GDA Wohnstiftes am Zoo.



Fotos: Malteser



3



PERSONALIA

Nina Basteck verlässt Malteser in HRS



Foto: Malteser

Nina Basteck (l.) und Monika Heinz (r.) – ein eingespieltes Team in HRS

HRS. (nin) Nach neun Jahren als Leiterin der Abteilung „Demenz und Leben im Alter“ widmet sich Nina Basteck (44) künftig neuen Aufgaben in der Malteser Zentrale. Der Wechsel erfolgt zum 1. Januar 2020. Ihre Nachfolge tritt Monika Heinz (52) an, die als bisherige Stellvertreterin mit den Diensten und aktuellen Projekten bereits bestens vertraut ist.

„Auch wenn ich mir niemand Besseren vorstellen kann, der das Thema bundesweit weiterentwickelt, so ist der Weggang von Frau Basteck für uns in HRS sowohl fachlich als auch menschlich ein herber Verlust. Sie hat in den letzten Jahren durch ihre große Fachkompetenz, gepaart mit einer nicht versiegenden Leidenschaft, wegweisende Projekte initiiert“, so Regionalgeschäftsführer Christoph Götz.

Monika Heinz startete 2009 als Standortkoordinatorin des Demenzzdienstes in Saarbrücken. Seit 2012 unterstützt die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Pflegeberaterin Nina Basteck im Regionalreferat und begleitete zuletzt unter anderem das Demenzlotsen-Projekt.

„Beiden Malteserinnen danken wir aufs Herzlichste für das bisher Geleistete und wünschen ihnen für ihre neuen Tätigkeiten viel Erfolg und Gottes Segen“, so Christoph Götz.



Foto: Peter C. Klein

Mit viel Freude feierten die frischgebackenen Notfallsanitäter ihren Abschluss.

„Sie können stolz auf sich sein!“

HRS/WETZLAR/FRANKENTHAL.

(PK) 44 junge Frauen und Männer haben erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter am Malteser Bildungszentrum mit Standorten in Wetzlar und Frankenthal beendet.

In einer Feierstunde mit insgesamt rund 180 Gästen wurden sie im Beisein ihrer Eltern, Freunde, Vorgesetzten und Kollegen von Claus Kemp, Leiter des Malteser Bildungszentrums in HRS, verabschiedet und in ihren Beruf entsandt.

„Es ist alles andere als selbstverständlich, dass ein junger Mensch sich entscheidet, einen Beruf zu ergreifen, in dem man in Situationen gerät, die andere wegschauen oder weglaufen lassen. Dafür danken wir Ihnen“, begrüßte Ulf Reermann in seiner damaligen Funktion als Regionalgeschäftsführer der Malteser in HRS die frischgebackenen Notfallsanitäter.

„Lebensretter zu werden, ist keine leichte Aufgabe. Sie haben in den vergangenen drei Jahren viel ge-

lernt und können stolz auf sich sein“, sagte Claus Kemp. „Ich freue mich, dass wir nun bereits den dritten Jahrgang Notfallsanitäter in die Berufswelt verabschieden können und wünsche Ihnen alles Gute – und freue mich vor allem auch, dass ich die meisten von Ihnen sicherlich bei einer Fort- oder Weiterbildung wiedersehen werde.“



Rund 2.000 Stunden verbachten die Notfallsanitäter-Azubis auf Rettungswachen und in den Schulen, über 700 Stunden im Krankenhaus.

73 junge Frauen und Männer starten Ausbildung zum Notfallsanitäter

HRS/WETZLAR/FRANKENTHAL. (PK) Die Malteser in HRS legen großen Wert auf die Qualität im Rettungsdienst und bilden die Retter von morgen selbst aus: 73 junge Frauen und Männer haben zum 1. September an der Malteser Rettungsdienstschule in Wetzlar bzw. zum 1. Oktober in Frankenthal ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen. Sie wurden von Schulleiter Claus Kemp und seinem Team offiziell willkommen geheißen.

„An der Seite erfahrener Kollegen lernt ihr in den nächsten drei Jahren, wie ihr verletzte und erkrankte Patienten notfallmedizinisch versorgt und Leben rettet“, sagte Claus Kemp. Während ihrer Ausbildung fahren die Frauen und Männer mit im Rettungswagen zu Einsätzen, erleben die Abläufe im Krankenhaus bei Klinikpraktika und lernen die Grundlagen des menschlichen Körpers sowie der Notfallversorgung an den maltesereigenen Schulen.

Die Auszubildenden sind erst der sechste Jahrgang, der den Beruf des Notfallsanitäters lernt. Dieser wurde 2014 mit einem Bundesgesetz neu geschaffen und löste den Rettungsassistenten als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungs-



Mit großer Motivation starten die jungen Menschen ihre Ausbildung am Schul-Standort Frankenthal.

dienst ab. Die Malteser gehörten zu den Ersten in Deutschland, die die Notfallsanitäter-Ausbildung angeboten haben. Claus Kemp empfiehlt Schulabsolventen, die eine Ausbildung zum Notfallsanitäter anstreben, zunächst einen Freiwilligendienst zu leisten: „Auf diese Weise erhält man einen guten Einblick in den Rettungsdienstalltag und lernt die Kollegen kennen.“

i Weitere Infos: Ausschreibungen für Plätze im Freiwilligendienst sind zu finden unter www.malteser-freiwilligendienst.de.

Mit Ruhe und Kompetenz für die Sicherheit Frankfurts



Im simulierten Krankenhaus wurde die Übergabe der Patienten geübt.

HRS/FRANKFURT. (ame) Die Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedenen Einheiten der Notfallvorsorge engagieren, trainieren regelmäßig, um sich für den Ernstfall fit zu halten. Bei Dienstabenden und Übungen werden Fachwissen vermittelt, Techniken geschult und Abläufe durchgespielt. Eine Übung der besonderen Art stellt „Frankopia“ dar.

450 Katastrophenschützer, 90 Fahrzeuge, 50 Verletztendarsteller und ein simuliertes Krankenhaus – die Zahlen der zwölften Auflage von „Frankopia“ lassen Großes vermuten. Und tatsächlich: Im Frankfurter Osthafen wurde dieses Mal ein Zugangsglück mit Explosionen und giftigen Bränden sehr realitätsgetreu simuliert.

„Frankopia“ ist eine Großübung der Unteren Katastrophenschutzbehörde der Stadt Frankfurt, ausgerichtet vom Ortsverband des Technischen Hilfswerkes, dem Kreisfeuerwehrverband Frankfurt sowie dem Malteser Hilfsdienst.

„In einer Großstadt wie Frankfurt müssen wir uns mit allen Hilfsorganisationen gemeinsam auf Szenarien vorbereiten, die jederzeit passieren können, jedoch in ihrer Schadenslage so groß und komplex sind, dass wir sie nicht alltäglich erleben und auch nur gemeinsam lösen können“, sagte Übungsleiter Johannes Pranghofer, Projektleiter am Malteser Bildungszentrum. An der Übung nahmen auch Notfallsanitäter-Auszubildende des Malteser Bildungszentrums Hessen/Rheinland-Pfalz und Saarland (HRS) teil. Sie hatten hier die Chance, ihr theoretisches Wissen umzusetzen und Teamarbeit live zu üben.

Diözese Fulda

Familienfest auf Burg Brandenstein

SCHLÜCHTERN. Mitte August fand das Malteser Familienfest auf Burg Brandenstein statt. Traditionell wurde um 9 Uhr mit der Diözesanversammlung gestartet. Turnusgemäß standen in diesem Jahr die Wahlen der Delegierten und der Helfervertretung auf dem Programm. Gewählt wurden in den Helfervorstand: Sebastian Leitsch und Peter Weingärtner. Die neuen Delegierten zur Bundesversammlung sind: Sebastian Leitsch, Andreas Honikel, Rita Hauke, Pascal Baumann sowie Alexandra Leven; Georg Hornung, Monika Gonzales-Dehnhardt, Andrea Faust, Bernd Kleespies und Elmar Heger stehen als Ersatzdelegierte zur Verfügung.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung zelebrierte Alexander Best einen Familiengottesdienst. Für ihr herausragendes Engagement erhielten aus den Händen des Diözesanleiters Bernhard Benkner (Ortsbeauftragter Veitsteinbach) die Verdienstauszeichnung in Gold, Pascal Baumann (Diözesanjungendsprecher) die Auszeichnung in Bronze. Die Malteser gratulieren an dieser Stelle nochmals ganz herzlich!

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Austauschs und des gemütlichen Beisammenseins. Ne-



Foto: Schmidt

Spiel und Spaß bot das Malteser Familienfest.

ben einem bunten Programm für Kinder gab es für die Gäste Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Ein großes Dankeschön an alle Besucherinnen und Besucher sowie allen Helferinnen und Helfer und den Hausherren Constantin von Brandenstein und seiner Frau Ameli, die alle mit ihrem Einsatz zu einem gelungenen Fest beigetragen haben.

Zweiter Ausbildungskurs Besuchs- und Begleitungs- dienst mit Hund startet

FULDA. Im September startete die zweite Ausbildungsrunde für zehn neue Ehrenamtliche mit Hund, die zum Ende des Jahres mit einer Prüfung zum Besuchshund abgeschlossen sein wird.

In zwölf Übungsstunden, die auf dem Hundeübungsplatz und auch in öffentlichen Einrichtungen stattfinden, werden die Hunde und Ehrenamtlichen für den Einsatz im BBD mit Hund ausgebildet. Unterstützung bekommen sie von Tanja Fäller, die seit Mitte September offiziell als Gruppenleiterin aktiv ist.

17 junge Menschen ab 1. August neu beim Malteser Hilfsdienst

FULDA. (AS) Für 17 junge Menschen begann am 1. August bei den Maltesern ein neuer Lebensabschnitt. Ob als Schulbegleitung, Freiwilliger bei der Malteser Jugend, im Ausbildungsreferat oder im Fahrdienst eingesetzt – für alle begann das Abenteuer mit einer einwöchigen Einführungswoche. Die Dienststellen freuen sich sehr über die engagierten Freiwilligendienstleistenden (FSJler) und Bundesfreiwilligendienstler (BFDler), die zunächst etwas über die Geschichte und die Einsatzgebiete der Malteser erfahren durften. Am 12. August konnten die FSJler und BFDler in ihren Einsatzbereichen starten.

Malteser Integrationsprojekt: Fußball schweißt zusammen

FULDA. (AS) 2016 hätte wohl niemand gedacht, dass aus einem Integrationsprojekt der Malteser für geflüchtete Menschen eine eigene und erfolgreiche Fußballmannschaft werden kann. Drei Jahre später ist die Mannschaft an den DAFKS KONTAKT Fulda e.V. angegliedert worden. „Ziel des Projekts ist es, die Menschen aus anderen Ländern an unsere Kultur heranzuführen. Dazu gehört auch das Kennenlernen von Vereinsstrukturen“, erklärt Inga Reith, Referentin soziales Ehrenamt und Referentin Integrationsdienste bei den Maltesern.

Mittlerweile spielen die 25 Fußballer aus Afghanistan, Iran, Nigeria und Deutschland in der C-Liga Rhön. Die Trainer Ismail Asimi und Andreas Riedinger sind voller Stolz auf ihre Mannschaft. „Wir haben schon richtig viel geschafft und in dieser Saison drei Spiele gewonnen, zwei unentschieden gespielt und zwei verloren“, so Asimi. Das Bistum Fulda und Constantin von Brandenstein, der bis Juni 2018 ehrenamtlicher Präsident der Malteser war, unterstützen die Mannschaft und finanzierten die neuen Trikots des FC International Fulda.

Bischof Dr. Michael Gerber ließ es sich nicht nehmen, die Trikots an die Spieler zu übergeben. „Ich freue mich, dass wir euch unterstützen können“, so Bischof Gerber, der einige Spieler bereits aus anderen Projekten der Malteser kannte. Begeistert zeigte er sich auch von der Freude der Spieler an ihren neuen Trikots. Zum Dank für die Unterstützung erhielten der Bischof und Thomas Peffermann, Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes Fulda, der in Vertretung für Constantin von Brandenstein zur Übergabe gekommen war, ihr eigenes Trikot. „Toll, das kann ich beim Joggen tragen“, freute sich der Bischof.

Bei den vom Bistum Fulda gesponserten Fußballern handelt es sich vorwiegend um Angehörige muslimischen Glaubens. Die Unterstützung dieser Fußballmannschaft sei – so Bischof Gerber – ein Projekt, das helfe, damit Geflüchtete unterschiedlicher



Der FC International besuchte den Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber.

Glaubensrichtung in die Gesellschaft hineinfinden könnten. Ebenfalls bei der Übergabe dabei waren Inga Reith und Winfried Jäger, Präsident des DAFKS Fulda, die über das Projekt und die Entstehung der Mannschaft berichteten. Mit diesem Treffen hat der FC International Fulda nun einen weiteren großen Fan.

PERSONALIEN

Stefanie Bode hat die Malteser zum 13. Oktober verlassen. Sie leitete seit 2012 das Pressereferat der Malteser in der Diözese Fulda und seit 2017 zusätzlich die Kommunikation der Region HRS. Stefanie Bode hat familienfreundlich eine Stelle in ihrem Heimatort Geisa angetreten. Die Malteser bedanken sich bei ihr für die hervorragende Arbeit in den vergangenen Jahren und wünschen ihr auf ihrem neuen Lebensweg Gottes Segen und alles erdenklich Gute!

Die Stelle der Diözesanpressereferentin wurde durch die Lokaljournalistin **Antonia Schmidt** zum 1. Dezember neu besetzt. Sie kennt die Malteser bereits durch ein Freiwilliges Soziales Jahr und arbeitete neben ihrem Studium im Krankenfahrdienst.



AUSZEICHNUNG

Auf der Jahresversammlung der Ortsgliederung Petersberg erhielt **Monika Gonzalez-Dehnhardt** die Verdienstplakette in Silber. Die Malteser gratulieren herzlich.

Diözese Limburg

Neue Räumlichkeiten feiern Eröffnung

Die „schönste Rettungswache des Bistums“

NIEDERSELTERS. (GP) Keine Treppen, kurze Wege, moderne Ausstattung, zeitgemäße Technik und ein sinnvoll ausgeklügeltes Raumkonzept – das sind die Vorzüge der neuen Malteser Rettungswache in Niederselters.

Wenngleich auch die alte Wache nur 200 Meter entfernt ist, so liegen doch Welten zwischen der ehemaligen, 1998 bezogenen Wache und dem Neubau in der Münstererstraße 9. Wachleiter Volker Hinz schildert, warum der Umzug dringend nötig war: „Am alten Standort mussten unsere Mitarbeiter im Einsatzfall Treppen steigen, bei Wind, Regen, Hitze, Kälte, Eis und Schnee und im Dunkeln den Hof überqueren, um zur unbeheizten Fahrzeughalle zu gelangen. Jetzt haben wir beheizte Garagen, die direkt und ebenerdig über die Aufenthaltsräume zugänglich sind.“

Doch damit sind längst nicht alle Vorzüge der neuen Wache genannt, die Diözesangeschäftsführer Gregor Goetz bei der Einweihungsfeier am 11. September zu der Bemerkung kommen ließ, der Standort sei die schönste Rettungswache des Bistums Limburg. Vom Wahrheitsgehalt dieser Aussage durften sich die rund 70 Gäste überzeugen. Neben Landrat Michael Köberle, dem ersten Kreisbeigeordneten und Chef des Gesundheitsamts Jörg Sauer, den Bürgermeistern aus Bad Camberg und Selters, Jens-Peter Vogel und Bernd Hartmann, und weiteren Vertretern aus der Lokalpolitik waren auch zahlreiche Gäste aus der Malteser Welt, von Krankenhaus und Gesundheitsamt, Notfallseelsorge und befreundeten Hilfsorganisationen an diesem Tag der offenen Tür vor Ort und konnten sich die Räumlichkeiten anschauen: den separaten Desinfektionsraum zur Reinigung der Fahrzeuge, die Schleusenfunktion, damit die Mitarbeiter sich nach Einsätzen duschen und umziehen können, die still gelegenen Ruheräume zum Entspannen, den großen Schulungs- und Übungsraum für die Auszubildenden der Lehrrettungswache bis hin zum gemütlichen Aufenthaltsbereich mit großer Küche und Außenterrasse.

Das neue „Malteser Eck“ in Diez



Dienststelleneinweihung und Ehrung des Kreisbeauftragten Joerg Ries durch Diözesanleiterin Dr. Stephanie de Frénes

DIEZ. (GP) „Ich diente und sah, dass Dienst Freude ist.“ – Es ist manchmal nicht einfach, bei einer von vielen Beteiligten geplanten Veranstaltung einen roten Faden auszumachen. Bei der Einweihungsfeier der neuen Dienststelle der Malteser Rhein-Lahn, war dies möglich. Denn diese Worte des Schriftstellers Rabindranath Tagore, zitiert durch Pfarrer John Manickaraj bei der Einweihungsmesse in der Herz-Jesu-Kirche Diez, prägten auch das restliche Abendprogramm am 21. September.

Denn dieses „Dienstgeheimnis“ der Malteser war auch die Grundlage des zuvor durchgeführten Tags der offenen Tür sowie der anschließenden Reden von Landrat Frank Puchtler, Stadträtin Gisela Diebold und dem stellvertretenden Diözesangeschäftsführer Michael Raab. Raab ehrte alsdann den Kreisbeauftragten Joerg Ries für seine Fähigkeit, andere für das Engagement für bedürftige Menschen zu begeistern, mit der Malteser Dienstplakette in Silber.

Joerg Ries' Bemühungen, die neuen Räume im Herzen von Diez und die dort geplanten neuen Dienstangebote für Jung und Alt zeigen die Erfolgsgeschichte der Gliederung, die 2019 auch ihre Volljährigkeit feiert.

Foto: Screenshot der Crowdfundingplattform

Jugend bei „Wilder Wiese“ mit bosnischen Gästen



Foto: Malteser

Das Malteser Bundesjugendlager „Wilde Wiese“ kam sehr gut an.

IMMENHAUSEN/LIMBURG. (GP) Beim Bundesjugendlager „Wilde Wiese“ vom 27. Juli bis zum 3. August in Immenhausen bei Kassel waren auch 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Malteser Jugend im Bistum Limburg am Start. Unter ihnen elf Jugendliche aus dem Auslandsdienst-Partnerland Bosnien und Herzegowina.

Für die Zehn- bis 13-Jährigen waren die Reise nach Deutschland und das Zusammentreffen mit so vielen jungen Menschen aus ganz Deutschland etwas ganz Besonderes, berichtete Jürgen Briegel, Auslandsdienstreferent Limburg: „Wir organisieren seit einigen Jahren Austausch zwischen bosnischen und deutschen Schülerinnen und Schülern als Teil unserer Aktion Hoffnungszeichen. Wir möchten damit Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien einen interkulturellen Austausch bieten, der für sie sonst aus finanziellen Gründen nicht möglich wäre.“

Das von Diözese und Bundesjugendleitung gestaltete Programm bot einen Blindenparcours sowie einen Flaggen- und Masken-Bastelworkshop, Ausflüge in die Kasseler Innenstadt und zum nahegelegenen Erlebnispark Ziegenhagen, Sportturniere, Singerrunden, Yoga und Fridays-for-Future-Veranstaltungen. Kein Wunder, dass das Abschiednehmen nach dieser Woche allen schwerfiel, hatten sich doch teils enge Bande zwischen den Teilnehmenden geknüpft. Die Limburger Organisatoren wollen diese Kontakte nun mit gezielten Maßnahmen pflegen, damit ein nachhaltiger Austausch stattfindet und aus der kurzfristigen Begegnung langfristige Verbindungen entstehen.

PERSONALIA

Zum 1. Oktober hat Cara Basquitt als Diözesanreferentin Integration und Prävention die Malteser auf eigenen Wunsch verlassen. Ihre Aufgaben im Bereich Integrationsdienste für den Standort Limburg werden ab sofort von **Mohammad Osman** und **Samira Lerche** zu jeweils 25 Prozent übernommen, die beide bereits an den Standorten Frankfurt und Wetzlar in diesem Dienst tätig sind.

Silvia Bergmann hat am 16. November in der Diözesangeschäftsstelle Limburg die zweijährige Elternzeitvertretung von **Gudrun Preßler** für den PR-Bereich übernommen. Die 49-Jährige verfügt über langjährige Erfahrungen im PR-Bereich, eine entsprechende Ausbildung sowie Ehrenamtserfahrungen.

Am 9. September startete **Melanie Schäfer** als Nachfolgerin von **Elisabeth Pappert** ihre Tätigkeit im Sekretariat in Limburg. Elisabeth Pappert ist nach über 20 Jahren im Malteser Dienst am 30. November in den Ruhestand gegangen. Die 51-jährige Melanie Schäfer ist gelernte Büroassistentin und wird am Standort Limburg u.a. für die Bereiche Stundenabrechnung und Verträge zuständig sein.

Manuela Weidenmüller trat am 1. August die Stelle als neue Koordinatorin für den Schulbegleitdienst am Standort Wetzlar an. Mit langjähriger Berufserfahrung wird die Integrationsfachkraft und diplomierte Heil- und Sonderpädagogin Dienststellenleiter Rüdiger Schaal unterstützen und als Ansprechpartnerin für die dortigen Schulbegleiterinnen und -begleiter zur Verfügung stehen.

Alexandra Knoll ist seit 1. Juli Koordinatorin des Besuchs- und Begleitungsdienstes am Standort Wiesbaden. Die 27-Jährige ist gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin und hat ein Studium in Pflege- und Case Management absolviert. Zu ihren Aufgaben zählen u.a. die Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen, sie ist als Ansprechpartnerin für die Vernetzung in der Stadt und mit anderen Organisationen zuständig.

Diözese Mainz



Foto: Monika Heinz

Die Verantwortlichen des Café Malta, Standortkoordinatorin Margarete Peil (4. v.l.) und Christa Wirsing, Leiterin Demenzdienst Altstadt (4. v.r), freuen sich mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern über den runden Geburtstag.

Café Malta feiert zehnten Geburtstag

ALTENSTADT. (dag) Fast 70 Gäste aus Politik, Kirche und Netzwerk feierten in Altstadt gemeinsam mit den Maltesern zehn Jahre Café Malta. Die Grußwortredner hoben dessen große Bedeutung für ältere Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in der Region hervor. In den vergangenen zehn Jahren hat sich dieses Angebot für Seniorinnen und Senioren stetig weiterentwickelt.

Das Betreuungsangebot ist für Menschen da, bei denen die Erkrankung noch nicht so weit fortgeschritten ist, und für Gäste mit körperlichen Einschränkungen. Ein Fahrdienst steht ebenfalls bereit. „Wir sind für alle Menschen da, deren Alltagskompetenz eingeschränkt ist. Uns ist es auch wichtig, dass hier Sorgen geteilt werden können“, betonen Christa Wirsing, Leiterin Demenzdienst Altstadt, und Standortkoordinatorin Margarete Peil. Auch das Seniorencafé, das vor fünf Jahren eingerichtet wurde, wird mit durchschnittlich 15 Besuchenden gut angenommen.



Rund 150 Klienten haben die Helferinnen und Helfer in Altstadt im Café Malta und im Seniorencafé in den vergangenen zehn Jahren betreut und meist über mehrere Jahre begleitet.

Bischof Peter Kohlgraf eröffnet Praxis feierlich

OBERTSHAUSEN. (dag) Bischof Peter Kohlgraf gestaltete mit einem feierlichen Pontifikalamt in der Kapelle des Ketteler Krankenhauses in Offenbach die offizielle Eröffnung der Praxis der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM). In seiner Predigt nahm er Bezug auf den Leitsatz der Malteser: „Neben einer Hochleistungsmedizin muss es auch diese Begegnungen von Mensch zu Mensch



Foto: Dagmar Bauer

Bischof Peter Kohlgraf, der auch Schirmherr der MMM ist, inmitten der Verantwortlichen der MMM-Praxis

geben. Dieses Engagement macht unsere Gesellschaft reich.“ Gabriele Türmer (1. v.l.), Koordinatorin der MMM, freute sich über die zahlreichen Gäste – Politiker, im Netzwerk tätige Ärztinnen und Ärzte, Netzwerkpartner wie die Caritas Straßenambulanz sowie Förderer und finanzielle Unterstützer. „Ohne Sie gäbe es keine Malteser Notfallpraxis“, betonte sie.

Die Praxis wurde vor einem halben Jahr eröffnet. „Seitdem wird unsere wöchentliche Sprechstunde rege besucht“, so Dr. Matthias Zimmer (3. v.l.), ärztlicher Koordinator. Es gibt die Patienten, die mehr ein Gespräch und menschliche Nähe brauchen, die Patientin mit Leukämie, deren Behandlung sehr gut anschlägt, oder den Erkrankten mit dem offenen Bein, der kürzlich in die Sprechstunde kam, um seine Genesung zu zeigen. Erst kürzlich hatte es die MMM einem nicht versicherten, schwer erkrankten Patienten ermöglicht, wieder in seine Heimat zurückzukehren. Die Transportkosten in Höhe von 15.000 Euro wurden über Spenden finanziert. „Das haben die Malteser geschafft“, sagte Matthias Zimmer nicht ohne Stolz und Freude.

Hermann Eckert als Beauftragter verabschiedet

HERBSTEIN. (dag) Über 100 Gäste waren im Oktober nach Herstein gekommen, um Hermann Eckert als langjährigen Ortsbeauftragten der Malteser Herstein zu verabschieden. „Zuverlässig, ein Macher und immer zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wurde“, so beschrieben ihn die vielen Laudatoren. Während seiner 28 Jahre dauernden Beauftragung pflegte er gute Kontakte zur Kommune und anderen Organisationen. Diese nutzten den feierlichen Rahmen, um ihn als Dank für seine Verdienste auszuzeichnen. Von den Maltesern erhielt er im Laufe der vergangenen Jahre die Verdienstplaketten in Bronze und Silber sowie die Dienstalterskennzeichen 20 und 25 Jahre.



Hermann Eckert (M.) und seine Nachfolger Sabrina Freitag als Ortsbeauftragte und Alexander Kreuziger als ehrenamtlicher Geschäftsführer

Foto: Günter Henning

PERSONALIEN

Jürgen Kunz, ehemaliger Leiter des Hausnotrufs im Bezirk Speyer, wechselte zum 1. Oktober als Referent Verbandsentwicklung zu den Maltesern nach Mainz. Er folgt damit auf **Jessica Nürnberg**, die ihren Lebensmittelpunkt nach Köln verlegt hat.

Ulrich Heuel, Referent Ausbildung, wurde am 31. Oktober in einer kleinen Feierstunde nach 34-jähriger Tätigkeit bei den Maltesern Mainz in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist **Andreas Trog**, Leiter Ausbildung der Stadtgliederung Mainz.

30 Jahre Rettungshundestaffel Mainz



Foto: Kay Krumbhein

Die Rettungshundestaffel der Malteser Mainz freut sich über den Besuch des Mainzer Oberbürgermeisters Michael Ebling.

MAINZ. (dag) Die Rettungshundestaffel der Malteser Mainz feierte Ende August ihr 30-jähriges Bestehen mit einem großen Familienfest. Das bunte Rahmenprogramm für Groß und Klein, Live-Musik und eine Plüschtierklinik boten viel Abwechslung für die Gäste aus nah und fern. Auch Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, war zu Besuch und erlebte eine Vorführung der Rettungshundestaffel. Er war sichtlich beeindruckt von der Leistung der „Fellnasen“. „Unser Fest hat viele verschiedene Menschen in gemütlicher Atmosphäre zusammengebracht: Mitglieder aus anderen Staffeln, Paten der Rettungshunde und Personen, die Suchgelände zur Verfügung stellen sowie ehemalige Staffelmittglieder“, freute sich Dorothee Just, stellvertretende Leiterin der Rettungshundestaffel.

Deren Anfänge gehen bis ins Jahr 1988 zurück. Am 7. Dezember jenes Jahres bebte im Norden Armeniens die Erde. Mehr als 25.000 Menschen kamen dabei ums Leben. Diese Katastrophe veranlasste die Malteser in Mainz, eine Rettungshundestaffel zu gründen. 30 Jahre später ist diese eine professionell aufgestellte Facheinheit, deren Fokus auf lokalen und regionalen Einsätzen liegt.

5.000 Euro

Spende wurde dem BBD mit Hund in Bingen zuteil. Leserinnen und Leser der Neuen Binger Zeitung sowie eine Jury stimmten für diesen Dienst als besonders förderungswürdiges Projekt.

Immer wieder bereichernd

FRANKENTHAL/SCHIFFERSTADT. (JH). „Da muss ich erst 75 Jahre alt werden, um einmal eine Ziege streicheln zu können.“ Heidrun Wagenhausen, von allen Heidi genannt, ist begeistert. Sichtlich genießt die Besucherin der Seniorenbegegnungsstätte Villa Malta in Frankenthal den Besuch im Wormser Zoo am diesjährigen Malteser Social Day.

Mit Rollstuhl, Rollator oder zu Fuß erkundeten die Senioren gemeinsam mit Mitarbeitenden der Commerzbank und der Malteser den Tiergarten. Beim Füttern der Affen und Streicheln von Ziegen entstanden ganz besondere Momente und Verbindungen – nicht nur zwischen Mensch und Tier, sondern auch zwischen Bänkern und Senioren.

„Am Malteser Social Day wollen wir Menschen zusammenbringen und Begegnungen zwischen verschiedenen Welten ermöglichen“, sagt Claudia Seeger, Leiterin der Villa Malta in Frankenthal. „Das ist erfahrungsgemäß immer eine Bereicherung für alle Beteiligten. Unsere älteren Besucher würden ohne die Hilfe der Commerzbank-Kollegen den Tierpark nicht mehr allein besuchen können. Umgekehrt nehmen die Helfenden aber auch viel Positives aus dem gemeinsamen Tag mit.“

Dies kann Udo Zuber von der Commerzbank Heidelberg nur bestätigen. Er nahm zum wiederholten Mal am Malteser Social Day teil und begleitete gemeinsam mit elf Kollegen körperlich oder geistig



Foto: Malteser Speyer

Menschen zusammenzubringen, ist Ziel des Malteser Social Days im Bistum Speyer. Dieses Vorhaben ist auch dieses Jahr wieder gelungen.

Beeinträchtigte vom ökumenischen Gemeinschaftswerk Schifferstadt in den Luisenpark Mannheim. „Der Austausch, die Dankbarkeit und das schöne Gefühl, etwas Gutes getan zu haben, – das sind nur einige Gründe für mich, immer wieder am Malteser Social Day teilzunehmen“, berichtete er begeistert.

Die Kooperation zwischen den Maltesern im Bistum Speyer und der Commerzbank Mannheim ist zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden. Auch in diesem Jahr haben sich wieder mehr als 20 Kollegen in zwei Projekten am Malteser Social Day engagiert.

63

Ehrenamtliche und ihre Hunde besuchen in Homburg, Speyer und St. Ingbert einsame oder demenziell veränderte Senioren.



Foto: Malteser St. Ingbert

Zuletzt haben sieben Mensch-Hund-Tandems in St. Ingbert ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Kleines Einmaleins der Helfergewinnung



Foto: Malteser Speyer

Was begeistert mich an meinem Ehrenamt? – In verschiedenen Gesprächsrunden ging es darum, die eigene Leidenschaft auf den Punkt zu bringen.

DIÖZESE SPEYER. (JH) Warum engagieren wir uns ehrenamtlich? Wofür brennt unsere Leidenschaft bei den Maltesern? Und wie können wir andere für ein Ehrenamt bei den Maltesern begeistern? – Mit diesen Fragen haben sich die rund 55 Teilnehmenden der diesjährigen Diözesanversammlung in Kirchheimbolanden in einem vielseitigen Workshop-Nachmittag beschäftigt. Matthias Sprekelmayer, Coach und selbst überzeugter Malteser, führte durch das „Kleine Einmaleins der Helfergewinnung“ und sorgte für einige Aha-Effekte unter den Mitwirkenden.

„Ich habe mir mal wieder bewusst gemacht, was mich im Kern an meinem Ehrenamt begeistert“, sagte eine Teilnehmerin. „Diese Begeisterung nach außen zu tragen, ist die beste Möglichkeit, neue Mithelfende zu finden.“ Diözesangeschäftsführerin Jennifer Arweiler freut sich über die rege Beteiligung und das positive Feedback der Mitwirkenden: „Jeder einzelne Helfende ist ein Botschafter für das Ehrenamt bei den Maltesern. Das sollten wir uns immer wieder bewusst machen.“

PERSONALIEN

Petra Biundo hat die Leitung des Haunotrufs im Bezirk Speyer von Jürgen Kunz übernommen. Sie ist bereits seit 2013 in der Kundenverwaltung im Hausnotruf tätig. Jürgen Kunz wechselt in die Verbandsentwicklung zu den Maltesern nach Mainz.



Foto: privat

Claudia Sauerborn ist seit September Koordinatorin der Malteser Interkulturelle Begegnungsstätte (MIB) in Ludwigshafen, die Geflüchtete und Ludwigshafener in zahlreichen Teilprojekten noch näher zusammenbringen möchte. Sauerborn hat jahrelange Erfahrungen in der interkulturellen Beziehungsarbeit u.a. in Hilfsprojekten in Asien und Afrika.



Foto: Malteser Speyer

Die Malteser Gliederung in Schifferstadt hat ein neues Führungsteam. **Iris Strubel** (l.), bisher stellvertretende Beauftragte, wurde zur



Foto: Malteser Speyer

Ortsbeauftragten ernannt. **Christian Catoir** (r.), Zugführer der Malteser Katastrophenschutz-einheit, wird ihr Stellvertreter. **Herbert Altmann**, der die Malteser in Schifferstadt über 45 Jahre geleitet hatte, war Anfang des Jahres aus gesundheitlichen Gründen von seinem Posten zurückgetreten.

14

junge Frauen und Männer aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland haben erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter am Malteser Bildungszentrum in Frankenthal beendet.

Diözese Trier

Verdienstmedaille für Helga Recht-Gerdes



Foto: Innenministerium Rheinland-Pfalz

Staatssekretär Randolph Stich, Helga Recht-Gerdes und ihr Ehemann Hermann-Gerhard Gerdes (v.l.) nach der Vergabe der Verdienstmedaille

TRIER/MAINZ. (tb) Innenstaatssekretär Randolph Stich überreichte Helga Recht-Gerdes die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Seit 34 Jahren ist Recht-Gerdes im Malteser Hilfsdienst e.V. engagiert. Und seit 1998 ist sie in Bosnien-Herzegowina im dortigen Pilgerort Medjugorje in der Ambulanz für die Pilgerinnen und Pilger im Einsatz. Mittlerweile mit mehr als 1.000 Einsatztagen. Im Sanitätsdienst bei vielen Großveranstaltungen in Trier und Umgebung war sie ebenfalls immer wieder im Einsatz. Den Besuchs- und Begleitungsdienst in Trier leitete sie 2006 bis 2013. „Wir sind Ehrenamtlichen wie Helga Recht-Gerdes zu besonderem Dank verpflichtet, die ihren wichtigen Dienst für die Gesellschaft neben Beruf und Familie erbringen und eine unverzichtbare Stütze der Hilfsorganisationen sind“, betonte Stich.

Food-Truck für SEG Koblenz

KOBLENZ. (js) Das erste Mal Essen im neuen Fahrzeug zubereiten: Auf diesen Moment haben die Ehrenamtlichen der Schnelleinsatzgruppe Verpflegung (SEG V) lange hingearbeitet. Bei der offiziellen Fahrzeugübergabe durch Innenminister Roger Lewentz und die Koblenzer Bürgermeisterin Ulrike Mohrs im Hof der Feuerwehr Koblenz hatte das neue Fahrzeug seine Feuertaufe. Nachdem Mohrs der Gruppenführerin Katja Meid den symbolischen Schlüssel überreicht hatte, kredenzten die Ehrenamtlichen ihr und allen Ehrengästen Bratwurst im Brötchen.

Die SEG V ist eine neue Katastrophenschutz Einheit der Stadt Koblenz. Die Malteser haben die Verantwortung für die Gruppe übernommen. In Zukunft wird sie Einsatzkräfte bei langandauernden Einsätzen verpflegen. Ebenfalls können die Ehrenamtlichen alarmiert werden, um beispielsweise Evakuierete zu verpflegen.



Foto: Johanna Steinecke / Malteser

Bürgermeisterin Ulrike Mohrs (vorne 2.v.l.) bei der symbolischen Schlüsselübergabe vor dem Food-Truck mit Rüdiger Peikert, Manfred Gleim, Katja Meid und Markus Benedet (v.l.)

Auf einen Kaffee mit der Diözesanleitung

TRIER. (tb) Während der 32. Diözesanversammlung der Malteser Trier mit ca. 100 Teilnehmenden fanden vier thematische Workshops statt. Die neue Begrüßungsmappe für neue Mitglieder sowie Konzept und Handreichung für die Verabschiedungskultur wurde vorgestellt, ebenso ARNO zur Nutzung für

die Personalverwaltung im Ehrenamt und der Stand der Flüchtlingshilfe. Mittels des Formats „Auf einen Kaffee mit der Diözesanleitung“ konnten die Mitglieder in einem kleinen Kreis mit dem Diözesanleiter, der Oberin und dem Diözesangeschäftsführer ins Gespräch gehen, was sehr positiv bewertet wurde.

Budapest 1989 – Berlin 2019: Wiedersehen nach 30 Jahren

WALDRACH. Im August und September 1989 suchten DDR-Bürger Zuflucht auf dem Gelände der Zugli-get-Kirche in Budapest. Über den neugegründeten Malteser Hilfsdienst in Ungarn wurde für diese Menschen die notwendige Hilfe organisiert. Markus Kaldunski aus Waldrach war unter den Helfern. In Berlin trafen sich nach 30 Jahren Malteser und Flüchtlinge im Rahmen der Ausstellung „Erinnerungen an Budapest 1989 – Zeitzeugen berichten“ wieder. Kaldunski war einer der Freiwilligen, die im Spätsommer 1989 in der ungarischen Hauptstadt zusammen mit vielen anderen geholfen haben. Das Treffen in Berlin war nicht nur ein Treffen, um Erin-



Markus Kaldunski (l.) und Gerd Hernitz tauschen Erinnerungen in der Ausstellung „Erinnerungen an Budapest 1989“ aus.

Foto: Ursula Kaldunski/Malteser

nerungen auszutauschen. Schulklassen waren eingeladen, denen die Zeitzeugen, die Helfer und ehemaligen Flüchtlinge von ihren Erlebnissen erzählten. Für Letztere war es damals wichtig, dass ihnen Menschen ohne Uniform, ohne Vorbehalte oder Fragen begegneten. Dass diese nur zuhörten und trösteten. „Für uns Malteser war es nicht von Bedeutung, weshalb einer zu uns kam oder wie. Für uns war es wichtig, helfen zu können“, so Kaldunski.

Trierer Malteser bei der Adam’s Gift Week in Irland



Foto: Order of Malta Ireland

Dr. Andreas Archut, Carolin Dümmer und Anna-Lena Engel (v.l.) in Dublin mit dem Logo der Adam’s Gift Week

TRIER/DUBLIN. (tb) Als Erste-Hilfe-Ausbilder waren Anna-Lena Engel aus Lebach und Carolin Dümmer aus Trier mit zwei Kollegen aus Bad Honnef und Aachen in Irland im Einsatz. Im Rahmen der Adam’s Gift Week unterstützten sie die irischen Kollegen, um die Bevölkerung über die Herz-Lungen-Wiederbelebung und die Frühdefibrillation zu informieren. Durchgeführt wurde die Aktionswoche vom Order of Malta Ambulance Corps, das damit an den im Alter von 13 Jahren am plötzlichen Herztod verstorbenen Adam McAndrew erinnert. In einem Dubliner Einkaufszentrum luden die Malteser Besucher ein, an zwei Übungsphantomen die Herzmassage zu erlernen. Iren und Deutsche verstanden sich auf Anhieb, berichtet Carolin Dümmer: „Wir haben uns noch mit den Fachbegriffen vertraut gemacht und dann kam auch schon der erste Interessent.“ Vor allem Kinder und Jugendliche hatten wenig Berührungsängste und nahmen die Einladung gerne an.

Demenzschulung der Therapiehundestaffel



Foto: Roland Baer/Malteser

BAD KREUZNACH. (tb) Die „Strategie Demenz“ will allen Mitarbeitenden des Malteser Hilfsdienstes ein Verständnis für Demenz vermitteln. In Bad Kreuznach wurden in diesem Rahmen die Mitglieder der Hundestaffel geschult. Schwerpunkte des Kurses unter Leitung von Standortkoordinatorin Waltraud Oberthier (stehend 1. v.l.) waren Kommunikation und wertschätzender Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen



Wiegand Uebach von der SBB, Stipendiat Richard Lehmann und die Leiterin der Malteser Rettungswache Annika Holz (v.l.)

Spitzenabschluss belohnt: Malteser Notfallsanitäter ist 10.000ster Stipendiat

HRS/KAISERSLAUTERN. (JH) Notfallsanitäter Richard Lehmann von der Rettungswache der Malteser in Kaiserslautern erhält nach einem Spitzenabschluss in seiner Ausbildung ein Weiterbildungsstipendium. Er ist der 10.000ste Stipendiat des Förderprogramms in den Gesundheitsfachberufen. In einer Feierstunde überreichte ihm Wiegand Uebach von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) eine Urkunde.

Richard Lehmann freut sich sehr, dass er nun für die oft kostspieligen Weiterbildungen finanzielle Unterstützung erhält: „Ich möchte in meinem Beruf noch ganz viel dazulernen, da kommt das Stipendium genau richtig. Außerdem ist es auch eine tolle Anerkennung.“

Bis zu 7.200 Euro kann der Stipendiat innerhalb von drei Jahren für die Kosten von anspruchsvollen Weiterbildungen abrufen. Mit ersten Lehrgängen zum Intensivtransport und zum Thema „Prehospital Trauma Life Support“ ist er schon gestartet.

Richard Lehmanns Einstieg in das Rettungswesen begann bereits als Schüler mit seinem Engagement beim Schulsanitätsdienst. Hier kam auch der erste Kontakt mit dem Malteser Hilfsdienst zustande. Der heutige Notfallsanitäter war über viele Jahre ehrenamtlich bei den Maltesern aktiv, zuerst bei der Malteser Jugend und später im Katastrophenschutz. Bei freiwilligen Einsätzen kamen so mehrere hundert

Helferstunden zusammen. Nach dem Abitur entschied er sich, das Retten zum Beruf zu machen. Er absolvierte die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter mit besten Ergebnissen und arbeitet nun hauptamtlich im jungen Team der Rettungswache in Kaiserslautern.

Das Weiterbildungsstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, betreut von der SBB, ist mit aktuell rund 18.000 beruflichen Talenten aus allen Berufsbereichen eines der größten Stipendienprogramme. Seit 1999 – also nun seit 20 Jahren – ist die Bewerbung um ein Weiterbildungsstipendium für engagierte Berufseinsteiger mit einer Ausbildung in einem der bundesgesetzlich geregelten Fachberufe im Gesundheitswesen möglich.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst
Regionalgeschäftsstelle Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt „Malteser Regional Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“ (S. V-XX): Christoph Götz

Redaktion:

Lioba Abel-Meiser (ame), Dagmar Bauer (dag), Thomas Biewen (TB), Jana Hepperle (JH), Peter Klein (PK), Gudrun Preßler (GP), Nina Schauerte (nin), Antonia Schmidt (AS)